Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur

d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 17 (1915)

Heft: 3

Artikel: Das Inventar der St. Peterskapelle zu Luzern vom Jahre 1722

Autor: Wymann, Eduard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-159359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Inventar der St. Peterskapelle zu Luzern vom Jahre 1722.

Von Eduard Wymann.

Die exzentrische Lage und der klösterliche Charakter der Stiftskirche im Hof ließ es der Bürgerschaft von Luzern wünschenswert erscheinen, für den gewöhnlichen Pfarrgottesdienst ein kleineres eigenes Heiligtum im Mittelpunkt der Stadt zu besitzen. Aus diesem Bedürfnis heraus entstand die St. Peterskapelle, welche dem Umgelände den Namen Kapellplatz und der hier einmündenden gedeckten Brücke die weltbekannte Bezeichnung Kapellbrücke gegeben 1). Kirchliche Funktionen mit äußerem Gepränge blieben nach wie vor der Stiftskirche vorbehalten. Um so mehr überrascht es, zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts dieses einfache Gottesdienstlokal verhältnismäßig so reichlich mit Paramenten von gediegenstem Stoffe ausgerüstet zu sehen. Die "gemeinen" Stücke machen nur einen kleinen Bruchteil des Inventars aus, und selbst jene Gegenstände, welche man heute aus Glas oder Blech herzustellen pflegt, waren damals aufs solideste aus echtem Zinn, Kupfer oder Messing gefertigt. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß die Großzahl der Paramente gemäß den angebrachten Wappenschilden ihr Dasein der privaten Wohltätigkeit luzernischer Patrizierfamilien verdankte. Noch verschiedene andere Kultgegenstände mögen ebenfalls auf dem Wege der Schenkung in den Schatz der St. Peterskapelle gekommen sein, obwohl dieselben entweder der Übung gemäß oder nach dem besondern Willen des Stifters nicht mit Namen und Wappen versehen wurden. Als Donatoren sind folgende Geschlechter ausdrücklich genannt: Schumacher, Dulliker, Feer, Göldlin, Schwytzer und Riser je einmal, Peyer, Knab, Cloos, Bodmer, Amrhyn und Allmend je zweimal, Balthasar und Keller je dreimal, Meyer und Mohr je viermal, Sonnenberg und Zurgilgen je fünfmal und Pfyffer sechsmal. Wie die meisten andern Gotteshäuser besaß auch die St. Peterskapelle ein Marienbild, das man nach dem Geschmack der Zeit je nach den Festen des Kirchenjahres mit wechselnden Kleidern und Schmuckstücken behing. Ihre bezügliche auserlesene Garderobe könnte sogar bei manch einer modernen Stadtdame einigen Neid erregen. Dieser Schmuck ist wohl fast ausnahmslos von den Frauen der luzernischen Aristokratie geschenkt worden. Im übrigen wird das Inventar keiner weitern Erläuterungen bedürfen.

Inventarium St. Peters Capellen anno 1722,

dessen zwey gleich lautende von einer Hand geschriben worden, damit, so eines verloren gienge, dem anderen geglaubt werde.

Auf heüt Dato als den 27.ten Martÿ 1722 seynd durch den hochwürdigen, geistlichen, hoch- und wohlgelehrten Herren Hr. Decan Johann Rudolph Fridolin Pfyffer, Chorherren und der Zeit Leütpriestern bey St. Leodegario auf dem Hoof zu Lucern, und danne den hochgeacht, wohl edlgebornen, gestrengen, fromb, vornemb, vorsichtig und wohlweisen Junkeren Franz Joseph Leodegari Kruβ, des inneren Rats der Statt Lucern und der Zeit Spendherren daselbst,

wie auch den ehrengeachten und mannhaften Herrn Walthert Rauft, Burgern und der Zeit Sigerist in St. Peters Capellen, nach alt gewohnlichem Brauch alle und jede deroselben Paramenta und Kirchenzierden inventiert und befunden worden, wie hiernach volget:

¹) Näheres über die St. Peterskapelle bei Liebenau, Das alte Luzern, S. 120 ff. und Nüscheler, Geschichtsfreund, Bd. 44, S. 39 ff.

Specification und Gewicht an Gold und Silberzeug.			
	Eb	Lott	Quint
Erstlich die große silberne Monstranz wigt	I 2		
Die kleinere silberne Monstranz mit 11 Steinen sambt 2 verguldten			
Englen und einem Kleinod, groß und kleine Pelicanen vorstellend,			
mit Diamant und Rubinen versetzt	3	29	
Das Ostensorium Sanctae Barbarae		30	
10 silberne Kerzenstöck	12	18	
6 silberne Ampeln	18	32	
ı silberner und verguldter Kelch mit Pfiffer- und Meyer-Wäplin	I	16	
Kelch mit Junker Niclaus Meyers sel. Wapen	I	15	2
Kelch mit 6 Steinen von Hrn. Leütpriester Peyer sel	I	2 I	
Kelch mit Sonnenberg und Knaben Wapen	I	31	
Kelch von Junker Spendherrn Zurgilgen sel	I	25	2
ı Kelch mit St. St. Leodegarii, Mauritii und Xaverii Bildnußen	I	13	
glat silberner und verguldter Kelch	I	11	
ander glat silber und verguldter Kelch	I	6	
ı silbernes Rauchfaß sambt einem Schifflin und silbernem Löffel, zu-		- 0	
sammen.	2	18	
4 Paar silberne Meßkäntlin sambt Tellern	3	17	
i silberner und verguldter Communionbächer mit Deckel und Wapen .		25	
I groß silberne Cron mit Steinen versezt für die Mutter Gottes sambt			
einem kleineren Crönlin für das Kindlin und einer silbernen ver-		2.5	2
guldten Cron für St. Barbara, zusammen	I	31	2
*) 10 silberne Gürtel sambt einem silbernen und verguldten Creütz	1	29 9	
*) Randbemerkung von ca. 1740: seynd an die Reparation der Ca-	3	9	
pellen angewendet worden.			
Bringt zusammen an gewogenem Silber	74	29	2
Item ein guldines Kettelin, so wiget 8 Cronen.			
An ungewogenem Silberzeug.			
Erstlichen das Ciborium (Zusatz von 1736: Ein silberne Cabsula oder Tri	ikli 17	Lot 1	q.).
1 groß silbernes Creütz auf Stangen zu stecken.			
2 silberne und verguldte Gefäß zum H. Öl.			
2 silberne Löffel mit Röhrlenen zum Verwahren 1).			
ı groß silbernes und vergultes Agnus Dei.			
(Am Rand: Ist gleichfahls mit obigen Votis an die Reparation der	Capeller	n angew	rendet.)
ı silberner Sternen.			
ı silberner Weichwaßerwadel.			
2 Degen mit silbernen Gfäßen, St. Barbara zůgehörig.			
2 rotsammetene Seckel mit 2 silbernen Trucklinen.			
2 schwarze Votivtafelen, worauf 68 (72) silberne Vota und 6 silberne Præ			
2 kleinere dergleichen Tafelen, ebenfahls mit 22 (ietz 24) silbernen Votis	und 7	Præmi	en aus-
garniert.			
ı silbernes und smaltiertes Zeichen mit einem Rittercreütz in ein cristall	ines Gl	aß eing	gefaßet.
ı Verwahr-Monstranz.			
ı silber und vergultes Trücklin in Tabernacl.			
I silber und vergultes Creütz sambt 2 Zeichelin, so das Kindlin auf dem Chor antragt.			

¹) Ein solches Exemplar ist abgebidet in Dr. Durrer, Die Kunst- und Architekturdenkmäler Unterwaldens, S. 14. Solche Löffel dienten zur Verabreichung der Ablution bei der Krankenkommunion.

- 3 Præmia.
- 4 Vota beym H. Creütz.
- I Reliquia vom H. Creütz in einem silber- und vergulten Sternen.

An Bättinen.

Erstlich I großes silbernes Bättin von Filegranarbeit mit einer großen Bollen und 2 kleineren Bättin von gleicher Arbeit mit 2 dergleichen Zeichen.

Item I rot corallines Bättin mit silber- und vergulten Bollen von Filegranarbeit.

Item II underschidliche Bättin mit silber- und vergulten Bollen sambt teils silbernen Zeichen.

Item 2 mutterperline, auch mit Bollen und silbernen Zeichen.

Item 1 silbernes und vergultes Kettelin.

An Crucifixen.

Erstlich I schwarz gebeitztes mit Silber ausgeziertes Crucifix und einem Christo von Helfenbein. Item underschidliche andere schlechtere Creütz auf die Altär ohne Silber.

An Meßbüechern.

Erstlich 4 Meßbücher mit Silber beschlagen.

Item 6 andere Meßbüecher.

Item 5 Seelmeßenbüchlin.

An Ornat und Meßgwändtern.

Erstlich ein weiß geblümbter Ornat, Meßgwand, zween Levitenröck und Pluvial mit Baltasarund Schumacher Wapen sambt ganzer Altarszierd.

Ein Pluvial von Gold und Silber mit Pfifferwapen.

Ein Meßgwand mit Keller- und Mohrenwapen.

Ein goldstuckenes Meßgwand mit guldener Lama, auch Meyer- und Pfifferwapen.

Ein blüembts Meßgwand mit silbernem Boden, auch Pfiffer-, Clooß- und Kellerwapen.

Zween rot damastine Levitenröck mit falschen Schnüeren.

Ein rot goldstuckines Meßgwand mit Sonnenbergwapen.

Ein rot sammetenes Meßgwand mit guldinem Creütz, auch Pfiffer- und Bodmerwapen.

Ein rot damastines Meßgwand mit einer Perlensaul*), auch Sonnenberg- und Knabenwapen.

*) Zusatz von ca. 1740: Ist abgethan worden, verkauft und an anderes in die Capell nötiges verwendt worden.

Ein rot Meßgwand mit gelben Bluemen, auch Clooß-, Dullicker-, Bodmer- und Feerenwapen.

Ein rot scarlatines mit Gold gesticktes Meßgwand mit Meyerwapen.

Ein braunes Meßgwand, so ein Gold- und Silberstuck, von Herren Probst Peyer sel.

Ein braunes Meßgwand mit siberner Lama, mit Amryhn- und Göldliwapen.

Zwey braun damastine Meßgwänder, davon eins mit guten, das andere mit falschen Schnüeren, ohne Wapen.

Ein braun damastines Meßgwand mit falschen Schnüeren, auch Schwitzer- und Sonnenbergwapen.

Drey braune Meßgwänder, so noch brauchbar.

Fünf grüene, noch brauchbare Meßgwänder.

Sechs underschidliche geblüembte, auch noch brauchbar.

Ein weiß damastines Meßgwand mit guten Schnüeren.

Ein weißblüembts Meßgwand mit einer weißen Saul.

Zwey weiß camelottine Meßgwänder.

Ein schwarzes Meßgwand, so ein Silberstuck mit Riserwapen.

Ein schwarz sammetenes mit guten Schnüeren und Allmendterwapen.

Ein schwarz sammetenes mit guten Schnüeren, auch Baltasar- und Allmendterwapen.

Ein blüembt sammetenes Meßgwand mit einer Goldsaul, auch Pfiffer- und Sonnenbergwapen.

Ein schwarz sammetenes mit Spitzen und Zurgilgenwapen.

Ein schwarz sammetenes mit Spitzen und auch einem Wapen.

Ein schwarz sammetenes mit falschen Schnüeren ohne Wapen.

Zwey schwarze neüe Meßgwänder von Camelot.

Drey gemeine schwarze Meßgwänder.

- 1725, den 14ten Oktober vergabet worden eins von schwarzem blümbten Samet und einem weißen Creüz von Atlas mit falschen Schnüren.
- 1726, den 29ten Jenner ist ein wißer berlenfarber damastener Himel mit gueten Goldfranzen und in der Mitte ein Hl. Geist gesticht, in die Kapell gemacht worden, so aus Befelch M. G. H. des kleinen Rats aus der Crönung Bruderschaft ist bezahlt worden, so kostet hat Gl. 262, ß 10, A. 4.
- 1726, den 6ten Merzen 2 wise Mesgwander von wißem Kutenzeüg mit falschen Schnüren, seind aus der Capell bezahlt worden, haben 30 Gl. kostet sambt aller Zugehördt.
- 1736, 2 Casulen (?) wiße (?) aus der Capellen zalt Gl. 33, ß 5.

An Antipendien.

Erstlich ein rotes Goldstuck mit Zurgilgen- und Mohrenwapen.

Zwey rot damastine.

Eins von rot und weißem Damast.

Ein rot und weißes von halbem Damast.

Drey blüembte mit Keller- und Mohrenwapen.

Ein blüembtes ohne Wapen.

Ein weiß blüembtes mit Mohrenwapen.

Ein weißes von gestreimbter Seiden.

Ein braunes Goldstuck.

Ein blauw-damastines mit Amryhn- und Zurgilgenwapen.

Eins von grün- und gelbem Damast.

An underschidlichen Kleidern.

Unser Lieben Frauwen Rock weiß mit rot und Goldblumen.

- U. L. F. Rock ein braunes Goldstuck.
- U. I. F. Rock von Scarlat mit Gold gestickt.
- U. L. F. ein ganzes Goldstuck.
- U. I. F. siben weiße Röck.
- U. L. F. ein brauner Sammet.
- U. I. F. ein braun geblüembter Sammet.
- U. L. F. drey gemeine rote Röck.
- U. I. F. ein grüener Rock von blüembtem Sammet.
- U. L. F. ein caffé-farber Rock mit Gold gestickt.
- U. L. F. drey gemeine blauwe Röck.

Für St. Barbara und St. Catharina zwey geblüembt-seidene Kleider.

An Schlingen,

Ein Schlingen vom General Erlacher 1).

Ein rot damastine mit Silberfransen von Junker Zurgilgen.

Ein blauw-damastine mit Goldspitz-Fransen von Junker Beat Franz Baltasar.

Vier Vela zum H. Creüz von underschidlichen Farben.

Ein neües Cibori-Mäntelin von rotem Goldstuck und Goldfransen.

An Zinn.

Erstlich 6 Paar Meyen Krüeg.

5 Paar Meßkäntlin sambt Telleren.

¹) Diese Schlinge ist wohl ein Beutestück aus dem ersten Villmergerkrieg und dürfte daher von General Sigmund von Erlach herrühren.

- ı zwomäßige Kanten.
- ı mäßige Kanten.
- 1 quärtligs Stitzlin.
- ı Gießfaß.
- 1 Paar Kertzenstöck.

An Kupfer.

- 1 kupfernes Handbecke.
- 1 kupferne Stitzen.
- 1 kupferner großer Weichwaßerkeßel.
- 1 kupferner kleiner Ölkessel.

An Meßingem.

- 5 Paar meßinge Kerzenstöck.
- 2 Paar kleine meßinge Kerzenstöck.

Item in der Sacristia zu dem Handwäschen Nr. 14 neue Handzwechelen.

Nr. 26 guet und 8 schlechte Alben.

Nr. 13 gute Altar-zwechelen.

Nr. 2 lange Communiciertücher.

Nr. 24 neue Purificatoria.

Etliche Ellen breite Spitzen.

Zierrathen an der Mutter Gottes des Monat-Sonntags.

- 1 silberne Ketten mit silbernem Creüz.
- 1 silberne Ketten mit silbernem Agnus Dei.
- I silber- und vergulter Gürtel mit silber- und vergulten Rosen.
- 1 silbernes Betti mit smaltierten Zeichen.
- I gelbes Betti mit Creüzli und vergultne Zeichen.
- I corallines Betti mit silber- und verguldten Bollen, auch vergultem Büchlin.
- 2 carmioline Armband mit verguldten Bollen.
- I corallines Betti mit vergulten Bollen und Zeichen.
- I silbernes Kettelin.
- ı agathines Halsbettin mit silbernem Kreüzlin.
- I Zeichen mit vergulten Filegran eingefaßet von Cristall.
- I granätines Halsbettin mit silbernen Zeichen.

Daß obbedeüte Sachen sich also befunden und dem neüen Cappelsigeristen H. Christof

Ostertag eingehändiget worden, bescheint den 27.ten Aprilis 1725.

Canzleysubstitut der Statt Lucern:

J. A. Lang.

Den 3. Juni 1739 wurde das Inventar von Leutpriester *Jost Franz Halter* und Spendherr Junker *Joseph Leopold Peyer im Hof* in Gegenwart des Sigrist *Christoph Ostertag* neuerdings aufgenommen und dabei folgende Veränderungen und Neuanschaffungen festgestellt:

- 1 Kelch mit Sonnenberg und Knaben Wapen, ist aber verenderet worden 1 26, 31 Lot.
- 1 Fürwahr Monstranz mit ufgestrubten hl. Öhlgeschir, alles vergult.
- I silbernes Truckli für die hl. Hostien in der Monstranz 17 Lot, I q.
- I zweyfachtes silber und vergultes Gefäß zum Taufen.
- 1 neuw silber und vergultes Monstränzli 23 Lot.
- I Paar silberne Mäskänthli mit Peyer und Pfifferwappen samt dem Teller 39 Lot, 3/5 q.
- 3 Par silberne Mäskäntli sampt Telleren 3 %, 10 Lot.
- 2 Par neüe silberne Mäskäntli mit Telleren 1 £6, 29 Lot.

Vota von Silber 49.

- ı vergultes Gefäß zu hl. Öhl.
- 1 silbernen Stärnen ist 1740 verwendet worden.
- 2 rotsammete alte Seckhel mit 2 silbernen Trucklinen.
- ı neüw rotsammeten Seckhel mit Goldschnüören.
- 2 große silberne Kertzenstöck sampt einem schwarzgebeitzten mit Silber usgemachten Crucifix, St. Sebastians Bruoderschaft zugehörig.

Item ein silbernes und vergultes Kätteli; ist verwendet worden.

Item ein ganz goldene Fleschen Kettenen mit rotten Goldbanden.

Item ein silbernes Truckli mit einem Füößli für die hl. Hostien in die große Monstrantz.

Am großen Crucifix befindet sich an Silber, erstlich an dem Haupt ein dörnerne Kron von Silber sampt drey silber und vergulte Gilgen 1) am Stamm oben an drey Ohrten silberne Rosen und unden ein Totenkopf mit 2 Gebeinen sampt oben dem Titelblatt J·N·R·I· und ein gefaster Michelspfenig.

Ein groß schwartz gebeitztes mit Silber usgeziertes Crucifix mit einem vergulten Tschanetwappen²). Ein schwarz sammetines [Meßgewand] mit guoten Schnüeren auch Balthaser und Schuomacherwappen. (Das Inventar von 1722 hatte letzteres als Allmendwappen bezeichnet).

Ein Mesgwand von schwarzen Sammet mit Wappen und guoten Schnüeren.

Ein anderes geblüömtes mit silber und vergulten Göldlin- und Bircherwaapen.

Ein Meßgwand von wisen Procard und guoten Schnüeren.

Ein weis geblüömtes [Antipendium] mit guoten Fransen.

Eins von allen Farben geblüömtes mit guoten Schnüören.

Unser Lieben Frauwen ein grüen geblümtes [Kleid] von Attlis, bestehet in einem U·L·F· Kleid, ein Paltikindli [Baldachin] und 6 kleinen Flügelenen mit Mäsgwand und Antipendi.

Ein weis geblüemtes [Kleid] von Attlis. Diser ist ein ganzer Ornat.

Ein blau geblüömtes [Kleid] mit Spitzen von Siber; hat ein Schlingen ob dem Mariabild im Kor sampt dem Paltikindli mit den Flüglen und 6 kleinen Flüglen.

Für St. Barbara und St. Catharina zwey geblüemte sidene Kleider und zwey rote Goldstuck.

Ein Velum von roten Damast und guot Goldspitzen.

Ein blau damastiner Schleyer für das Vesperbild.

- I silbernes Betteli von falschen Bärlenen. (Wahrscheinlich identisch mit dem silbernen Kettelin).
- 1 vergultes Agnus Dei.
- I großes schwarzes Betti mit einem vergulten Romaner-Pfenig.

Canzleysubstitut der Statt Lucern:

X. Hartmann.

Das Inventar von 1739 enthält also gegenüber demjenigen von 1722 sechs neue Wappen, nämlich Peyer, Pfyffer, Zurgilgen, Tschanet, Göldlin und Bircher.

¹⁾ Diese Lilien wollen offenbar das Zurgilgen-Wappen darstellen.

²⁾ Ist nicht identisch mit dem Kruzifix von Elfenbein.